

Alpensalamander (*Salamandra atra*)

Das pechschwarze Tattermandl



Gefährdung – Schutzstatus

Landesweit:

Bgl.: streng geschützt NÖ, OÖ, Sbg., Strmk., T, Vbg.: geschützt

Ktn.: vollk. geschützt W: (keine Angaben)

Bundesweit: Gefährdung droht/nahezu gefährdet
(Rote Liste Amphibien/Reptilien)

Europaweit: geschützt nach FFH-RL Anh. IV
geschützt nach Berner Konvention
nicht gefährdet (IUCN Rote Liste
gefährdeter Arten)

Regenerationsfähigkeit

Verliert der Salamander ein Körperteil, wächst dieses, meist in verkürzter Form, wieder nach.

Bestimmungsmerkmale

- Größe: (m) 13 cm – (w) 15 cm
Körper: glänzend schwarz bis bräunlich,
neben der Rückenmittellinie zwei Drüsenleisten mit Poren,
11 bis 13 Rippenfurchen entlang der Körperseite
Kopf: länger als breit, deutlich vom Rumpf abgesetzt,
abgerundete Schnauze, schwarze Augen,
hinter den Augen erheben sich die großen, markanten
Ohrdrüsen
Schwanz: drehrund
Familie: echte Salamander (*Salamandridae*)

Um sich vor Fressfeinden zu schützen, scheidet er bei Berührung aus den Ohrendrüsen ein weißes, giftiges Hautsekret aus. Dieses brennt auf der Haut und den Schleimhäuten. Zusätzlich nimmt er eine Drohhaltung ein: er hebt den Kopf und knickt nach hinten ab, er bildet ein „S“.

Verwechslungsgefahr

Bergmolch (*Triturus alpestris*):
Bauch orange, abgeflachter Schwanz

Version 4.0
Fotos: W. Gantschnigg,
M. Moser

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Einleitung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Alpensalamander (*Salamandra atra*)

Das pechschwarze Tattermandl

Wo und wann kann ich den Alpsalamander finden?

Als einziges Amphibium der Alpen ist er unabhängig von Gewässern und kann nicht einmal gut schwimmen. Dies ist eine Anpassung an seinen Lebensraum in Höhen von 600 bis 2.500 m. Erst Wochen nach der Schneeschmelze erwachen die Salamander aus der Winterstarre und verlassen ihr Winterquartier tief im Boden. Von April bis Anfang Oktober sieht man die Tiere nur bei hoher Luftfeuchtigkeit entweder am frühen Morgen oder vor und nach heftigen Regengüssen. Dann aber manchmal auch in großer Anzahl. Sie lieben feuchte Bereiche mit vielen Versteckmöglichkeiten, in denen sie bei Trockenheit und am Tag verschwinden.



Was kann ich tun, um ihn zu schützen und zu fördern?

Bergmischwälder und alpine Wiesen sind wichtige Lebensräume für den Alpsalamander. Im Grünland sichern Mähtermine, die sich dem Tages- und Wetterrhythmus des Alpsalamanders anpassen, sowie schonendes Gerät und der Verzicht auf Sommerdüngung, den Lebensraum der Tiere. Zu intensive Beweidung zerstört die Verstecke der Salamander.

Bitte keine Salamander in die Hand nehmen – sie reagieren sehr sensibel auf Trockenheit, auch auf trockene Hände und Hautcremes (!) und somit besteht für die Tiere Austrocknungsgefahr.

Fortpflanzung

Der Alpsalamander nimmt eine Sonderstellung unter den Amphibien ein, er bringt lebende Junge zur Welt. Nur 1 bis 2 von bis zu 50 gebildeten Eiern werden befruchtet. Die Jungen schlüpfen im Mutterleib und fressen dort die unbefruchteten Eier und spezielle Nährzellen. Sie besitzen große rote Kiemen. Erst nach 2 bis 4 Jahren (!) Tragezeit werden die voll entwickelten 4 bis 6 cm großen Jungen ohne Kiemen im Sommer an Land geboren. Manche Tiere können bis zu 15 Jahre alt werden.